

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

87 (14.4.1899) I. Blatt

**Ausgabe:**  
wöchentlich zwölf mal.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich:  
in starkem durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorwärtszahlung.

Redaktion und Expedition  
Sirschstraße 9.  
Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

**Anzeigegebühr.**  
Die 12spaltige Kolonialzeitung deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Kleinere 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

**Bemerkungen:**  
Unbesüßte gebildete Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Donationsanträge keine Berücksichtigung finden.

Nr. 87. I. Blatt.

Karlsruhe, Freitag, den 14. April

1899

## Badischer Landtag.

Karlsruhe, 12. April.

183. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.  
An Regierungsrath: Generaldirektor Eisenlohr und Ministerialdirektor Weder.

Präsident Günner eröffnet die Sitzung um 1/5 Uhr und heisst die Abgeordneten nach den Osterferien freundlich willkommen.  
Unter den Eingängen sind hervorzuheben: Petitionen der Untererheber im Amtsbezirk Bruchsal und der badischen Eisenbahnen-Expediten um Aufbesserung in ihren Gehaltsbezüge. Die Erste Kammer hat die üblichen Anträge über die Annahme der Gesetzentwürfe aus der Zweiten Kammer gemacht, sowie über die Abänderungen, welche im andern Hause an den einzelnen Gesetzentwürfen vorgenommen worden sind. Dieselben werden der Justizkommission zur Beratung überwiesen. Die Petitionen der obengenannten Beamten gehen an die Budgetkommission.

Abg. Pfeifferle (nat-lib.) erlätet namens der Budgetkommission Bericht über den Nachtrag zum Staatshaushaltsetat für das Jahr 1898/99 betr. den Umbau des badischen Bahnhofes in Basel, wofür im außerordentlichen Etat eine Million Mark angedeutet wird. Redner verweist auf die Regierungsbegründung, in der gesagt wird: „Ueber die Umgestaltung des Personen- und Güterbahnhofs in Basel werden seit dem Jahre 1892 mit der Regierungsbehörde von Basel Verhandlungen gepflogen. Ein endgültiger Abschluß derselben konnte bisher noch nicht erzielt werden, doch ist jetzt für das Zustandekommen einer baldigen Verständigung begründete Aussicht vorhanden. Bei der Anforderung, die den Ständen in dem Nachtragsetat vom 25. Mai 1892 zum Staatshaushaltsetat für die Jahre 1892/93 gemacht wurde, hatte man in Aussicht genommen, den Güterbahnhof vom Personenbahnhof vollständig zu trennen und an einen anderen Platz zu verlegen, den Personenbahnhof aber mit entsprechendem Umbau an seiner jetzigen Stelle zu belassen, wobei das durch die Verlegung des Güterbahnhofs gewonnene Gebiet zur Erweiterung der Personengänge benützt werden sollte. Mit der in diesem Gesetzentwurf angeforderten Rate von 1 718 000 Mark und späteren Nachbewilligungen im Gesamtbetrag von 1 550 000 Mark wurde dann auch das für den projektierten Güterbahnhof (bald des Bieleffusses) erforderliche Gelände nahezu vollständig erworben. Von den Bewilligungen stehen z. B. noch 450 000 M. zur Verfügung. Dem Plan von 1892 lagen die Bedürfnisse zugrunde, wie sie sich aus dem Verkehr der vier Jahre ergeben hatten. Nun sind aber, wie allwärts, so auch in Basel in den letzten Jahren nicht vorhergesehene Verkehrserweiterungen eingetreten. Diese in Verbindung mit der in ihrem Fortschreiten begriffenen industriellen Entwicklung des oberen Rheins und des Bieleffusses haben Veranlassung gegeben, die Frage einer erneuten Prüfung zu unterziehen, ob bei den veränderten Verhältnissen ein Festhalten an dem früheren Plan noch empfehlenswert sei. Man ist dabei zu dem Ergebnis gelangt, daß es ratsam erscheine, eine andere sowohl den Interessen der Eisenbahnverwaltung wie der Stadt Basel besser entsprechende Lösung ins Auge zu fassen. Der nach diesem Gesichtspunkt entworfene neue Plan beruht auf folgenden grundlegenden Annahmen. Der Güterbahnhof soll an der bisher geplanten Stelle zur Ausführung gebracht, der jetzige Güterbahnhof dagegen ganz verlassen und der Personenbahnhof unter Verziehung von ungefähr 600 m gegen Osten an einer anderen Stelle ganz neu angelegt werden. Dies bedingt zugleich eine völlige Verlegung der Bahnlinie zwischen Leopoldsdorfer Höhe und dem Rhein. Es bietet dies Projekt sehr wesentliche Vorteile. Dem der jetzigen Bahnhof würde auch nach der Befestigung der Gütergleise keine Anlage zulassen, die den Anforderungen des Betriebsdienstes und des gesteigerten Verkehrs auf längere Zeit zu entsprechen vermöchte, während eine spätere Ausdehnung auf der jetzigen Stelle wegen allseitiger Umgebung von Straßen und bebauten Stadtteilen als nahezu ausgeschlossen betrachtet werden müßte. Der neue Bahnhof liegt dagegen außerhalb des eigentlichen Stadtgebietes und bietet keinerlei Hindernisse für eine Anlage, bei der die jetzigen wie die etwa später auftretenden Bedürfnisse Berücksichtigung finden können. Dazu kommt weiter, daß der Neubau für sich allein ausgeführt werden kann, während eine Umgestaltung des bestehenden Bahnhofes mit gleichzeitiger Fortführung des Betriebs sehr großen Schwierigkeiten begegnen würde. Für den Durchgangsverkehr wäre die neue Anlage in den Richtungs-, Neigungs- und Längenverhältnissen günstiger als die jetzige. Das Gebiet des ehemaligen Bahnhofes könnte zur Anlage neuer Stadteile veräußert werden, und es ist die Erwartung berechtigt, daß der hieraus zu erzielende Erlös einen namhaften Teil der Kosten der neuen Anlage decken würde. Ein detaillierter Plan über das neue Projekt konnte in der kurzen Zeit, seitdem dasselbe in Erwägung gezogen ist, noch nicht bearbeitet werden; dasselbe ist der Fall bezüglich der Aufstellung eines Kostenanschlags. Doch sind mit der Regierungsbehörde in Basel über das neue Vorhaben schon Verhandlungen gepflogen worden und der Regierungsrat hat sich im Grundsatz mit dem ihm bekannt gegebenen neuen Projekt einverstanden erklärt. Eine Verständigung über die Höhe des vonseiten der Stadt Basel zu der Anlage zu leistenden Baukostenbeitrags steht dagegen noch aus. Es empfiehlt sich nun für den Fall, daß mit der Stadt Basel ein entsprechendes Abkommen erzielt werden kann, wegen Sicherung des erforderlichen Geldes unverzüglich die geeigneten Schritte einzuleiten, um der in Basel im großen Umfang betriebenen Gelandespekulation zuvorkommen. Fürsorglich wird für diesen Zweck vorerst die Summe von 1 Mill. M. angefordert, die mit den noch verfügbaren 450 000 M. für die vor Zusammentritt des nächsten Landtags etwa vorzunehmenden Gelanderverbahrungen ausreichen dürfte.“

— Für die Erweiterung des Bahnhofes in Pforzheim werden 420 000 M. angefordert. Der Stadtrat in Pforzheim hat über das nördlich des dortigen Bahnhofes gelegene Gelände einen Bebauungsplan aufstellen lassen, in den auch Flächen einbezogen wurden, die bei Ausführung des bestehenden Erweiterungsprojektes für den Bahnhof unentbehrlich sind. Auf Veranlassung der Eisenbahnverwaltung ist der Bebauungsplan nun dahin abgeändert worden, daß die Ermöglichung der künftigen Erweiterung nicht erschwert wird. Infolge dieses Vorganges ist aber die Eisenbahnverwaltung genötigt, das der Bebauung entzogene Gelände sofort zu erwerben, was sich auch schon mit Rücksicht auf die zu erwartende starke Preissteigerung empfiehlt. Der Ankauf der benötigten Flächen wird die Summe von ungefähr 420 000 M. beanspruchen. — Der Berichterstatter empfiehlt Zustimmung zu den beiden Forderungen und schlägt die abgetriggerte Form der Beratung vor.

Das Haus ist mit der abgetriggerten Form der Beratung einverstanden.

Abg. Gsell (nat-lib.) giebt seiner Freude Ausdruck über die Vorlage für Pforzheim und hofft, daß in der nächsten Budgetperiode eine noch namhaftere Veranschlagung für die dringend notwendige Erweiterung des Personen- und Güterbahnhofs in Pforzheim angefordert werde. Die Regierung möge sich rechtzeitig auch mit der württembergischen Verwaltung hierwegen ins Benehmen setzen, deren Zugverhältnisse Pforzheim stark berühren.

Generaldirektor Eisenlohr giebt die Notwendigkeit einer Bahnhofserweiterung für Pforzheim zu, die sich auf den Güter- und Personenverkehr ausdehnen habe. Mit der württembergischen Verwaltung werde sich die Regierung ins Benehmen setzen.

Hierauf werden nach dem Antrag der Kommission beide Gesetzentwürfe ohne weitere Diskussion in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Am Regierungsrath erscheinen Minister Eisenlohr, Regierungsrat Fahnner und Groß. Beirathsrath Fahnner.

Abg. Werr (Centr.) erlätet Bericht über den Gesetzentwurf, die Neuregelung des Abdeckereiwesens betr. Das Abdeckereiwesen wurde zum letztenmal durch die Verordnung des Groß. Ministeriums des Innern vom 17. August 1865 geregelt. Bis dahin durften gefallene größere Tiere nur von dem aufgestellten Wafnenmeister und zwar nach Maßgabe der ihm erteilten Dienstinstruktion verlegt werden. Diese

Wafnenmeister hatten ein erhebliches Recht. Mit Erlaß vom 19. Dezember 1864 wurde die allmähliche Aufhebung der Erlöse angeordnet, heute bestehen solche nicht mehr. Diesen Erlös Wafnenmeister gegenüber hatten die Viehhändler keinerlei Anspruch auf irgend einen Ersatz für die zum Verlegen bestimmten lebenden oder toten Tiere. Deshalb entstanden mancherlei Streitigkeiten zwischen den Viehhältern und den Wafnenmeistern. Die Verordnung vom 19. Februar 1888 suchte das Recht der Viehhändler zu wahren, indem sie anerkannte, daß nach dem Stande der Industrie nicht mehr allein die Haut, sondern auch andere Bestandteile, wie das Fett und die feingebenden Substanzen benutzt werden können, und es deshalb billig sei, daß der Wafnenmeister dem Viehhälter eine mäßige Entschädigung zu leisten habe. In gleicher Zeit verhoffte sich in landwirtschaftlichen Kreisen die Ansicht immer mehr Anerkennung, daß es an der Zeit sei, den Viehhältern die Bewertung der abgängigen Tiere und Kadaver frei zu überlassen. Diese Gründe veranlaßten eine Neuordnung des Abdeckereiwesens, welche das Groß. Ministerium des Innern durch Erlaß vom 17. August 1885 festsetzte. Danach wurde das Abdecken von Kadavern freigegeben, weil die Technik aus der Verwendung der Tierleichen Augen zu ziehen wisse, weil die sanitätspolizeilichen Interessen gewahrt schienen, wenn die vorgezeichneten Art der Vergrabung eingehalten würde, und weil ja die Gemeinden einen Abdecker bestellen und einen Nag zum Vergraben der Tiere zur Verfügung stellen müßten für solche Fälle, wenn ein Tierbesitzer kein Grundeigentum besitze oder es nicht zum Vergraben von gefallenen Tieren gebrauchen wolle. Außerdem hat die Erfahrung gelehrt, daß die erhofften Vorteile nur bei jenen Gemeinden eintreten, in deren Nähe geeignete Anlagen zur Verarbeitung tierischer Reste in Gemütsarten, Knochenmehl, Leim, Düngstoffe u. s. w. vorhanden sind, in den Amtsbezirken Baden, Donaueschingen, Etobach und Pfullendorf. In den anderen Gemeinden dagegen ergaben sich viele Nachteile. Es fehlte vielen Gemeindeabdeckern an den nötigen Kenntnissen und Werkzeugen, sowie an den Transportmitteln. Die so notwendige Kontrolle war sehr erschwert. Die große Vermehrung der Wafnenplätze um 6 bis 700 brachte viele Nachteile in veterinärer und sanitätspolizeilicher Hinsicht. Die vielen Fäulnisstoffe waren sehr schädlich bei Anlegung von Wasserleitungen, insbesondere im Gebiete des Mühlbaltens, wo die Wasserläufe sich sehr weit verzweigen. Das Ausgraben von Tierleichen durch Menschen oder Tiere wurde durch die Anlegung so zahlreicher Wafnenplätze und durch die ungenügende Aufsicht sehr erleichtert. Haben doch die Zeitungen erst in jüngerer Zeit wieder berichtet, daß Jäger im Wald bei Seidenheim Kadaver von Schweinen ausgegraben und als Hochzeitsmännchen verwendet haben. Bei derartigen Ausgrabungen durch Menschen oder Tiere fliehen oft einzelne Teile der Kadaver auf der Oberfläche liegen und verpesten die Luft. Dadurch entstehen Gefahren für Pferde und Menschen, indem dieselben erkranken und sterben können. Ganz besonders große Nachteile können entstehen durch Verbreitung ansteckender Krankheiten unter den Tieren, wie das Maulbrandes durch das an solchen Orten gewachsene Futter. Zu diesen ansteckenden Krankheiten sind außerdem Milzbrand, Lungenseuche, die verchiedenen Schweinegüsten, die Maul- und Klauenseuche zu rechnen. Das häufige Auftreten des Milzbrandes und des Maulbrandes in den Amtsbezirken Sinsheim, Heidelberg und im Kreis Mosbach schreibt man dem Umstand zu, daß der Boden durch die da und dort zerstreuten zahlreichen infizierten Tiergräber verunreinigt ist, daß es an Vorrichtungen fehle, die Kadaver in einer den sanitäts- und veterinärpolizeilichen Vorschriften entsprechenden Weise auf die Wafnenplätze zu verbringen, sowie daß die von Schafen aufgekauften Kadaver und die an Milzbrand eingegangenen Schafe ganz oder teilweise auf dem Felde liegen bleiben. In jüngerer Zeit wurde nicht bloß entdeckt, daß der Boden und das Wasser fähig sind, gewisse Infektionsstoffe zu erhalten und zu vermehren, sondern auch, daß das nach den Abdeckereien gebrachte und dort unschädlich beseitigte Fleisch zu verschiedenen parasitären Erkrankungen des Menschen und der Haustiere Veranlassung geben, z. B. zum Bandwurm, Trichinose, Chinolententrankeul der Menschen und Tiere, Drehkrankheit der Hinder und Schafe. Auch steht jetzt entgegen der früheren Annahme fest, daß außer der Milzkrankheit und Hundswut auch andere Krankheiten auf den Menschen übertragbar sind, wie die Pest, Cholera, die Maul- und Klauenseuche und verschiedene Hautkrankheiten durch unvorsichtiges Handeln mit Tierleichen. Auch steht die Tuberkulose der Tiere in ursächlichem Zusammenhang mit der Tuberkulose der Menschen. So hat die Freigabe des Abdeckereiwesens einerseits keine Vorteile, andererseits aber erhebliche Nachteile gebracht. Deshalb ist eine Neuordnung des Abdeckereiwesens notwendig. Die Grundzüge dieser Neuordnung wurden im Badischen Landwirtschaftsrat am 10. Februar 1898 aufgestellt und vom Deutschen Landwirtschaftsrat am 10. Februar 1898 genehmigt. Es sind folgende: 1. Anstelle der Freigabe des Abdeckereiwesens von Tierleichen müssen zuverlässige Personen — Abdecker — treten. 2. Wegen der Schwierigkeit, in jeder Gemeinde entsprechende Wafnenplätze zu errichten und wegen der Kosten sind gemeinchaftliche Abdeckereien, etwa je eine für einen Amtsbezirk zu errichten. 3. Der Abdecker hat dem Viehhalter eine billige Entschädigung für unverwertbare Teile, wie Haut, Felle, Klauen, Hörner, Haare, Borsten zu leisten, und zwar aufgrund eines mit dem Abdecker abzuschließenden Vertrags und des amtlich zu genehmigenden Tarifs. Auf diesen Grundzügen baut sich der vorliegende Gesetzentwurf über das Abdeckereiwesen auf. — Die Kommission beantragt Zustimmung zu dem Gesetzentwurf mit einigen von der Regierung gutgeheißenen Änderungen, die das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden möglichst zu erhalten beabsichtigen.

Abg. Pfeifferer (Anti.) hätte erwartet, daß in dem Gesetzentwurf die Aufstellung von Verbrennungsöfen für an seuchenartigen Krankheiten verendete Tiere in den einzelnen Amtsbezirken angeordnet würde.

Abg. Wildens (nat-lib.): Die Transporte der Tierleichen nach der nächsten Amtsstadt behufs unschädlichmachung der Tierkadaver habe Anzuträglicheit zur Folge. Es sollen geeignete Transportmittel und besonders konstruierte Wagen vorgezogen werden. In Heidelberg sei man der Frage wegen Aufstellung eines solchen Verbrennungsöfens bereits nahegetreten.

Minister Eisenlohr: Der Wunsch nach Aufstellung von Verbrennungsöfen für Tierkadaver in allen Amtsbezirken werde von der Groß. Regierung geteilt. Die Sache werde einige Zeit brauchen. Es sei errentlich, daß Heidelberg mit gutem Beispiel herein vorangehen wolle.

Abg. Frank (nat-lib.) erinnert an die Aufstellung eines solchen Öfens in Karlsruhe, der sehr teuer in der Anschaffung und in seiner Arbeitsleistung und Unterhaltung sei. Verbesserungen sind dringend nötig. Es solle nicht nachgehenden sind, solle man den Gemeinden so große Belastungen ersparen.

Abg. Pfeifferer (Anti.): Die Menschenverbrennungsöfen funktionieren auch gut (große Heiterkeit), also müsse es für die Tierleichen sich auch ermöglichen lassen.

Abg. Schmidt (nat-lib.) weist auf die Möglichkeit der Weiterverbreitung der Tierleichen bei Zerstückelung des Kadavers hin. Hoffentlich schreibe die Technik in ihren Verbesserungen fort.

Minister Eisenlohr weist darauf hin, daß der in Karlsruhe im Schlachthaus aufgestellte Verbrennungsöfen wesentlich verbessert worden sei. Die Aufstellung solcher Öfen unterliegt der freien Entscheidung der Gemeinden. Der Staat verlangt nur die Einrichtung einer Abdecker in jedem Amtsbezirk. Auch können sich ja einzelne Gemeinden zu diesem Zwecke zusammenfinden. Die veterinärpolizeilichen Vorteile des neuen Gesetzes seien sehr groß und gereichen der Landwirtschaft zum Nutzen. Für die Verbrennungsöfen können bei der bekannten Freigabe von Kadavern und Regierung für die Landwirtschaft eventuell auch Staatsbeiträge bewilligt werden.

Abg. Wildens (nat-lib.): Der Herr Minister und die Redner aus dem Hause scheinen der Meinung zu sein, daß Heidelberg alsbald einen solchen Öfen verbrennungsapparat aufstellen werde (Heiterkeit im Hause und am Regierungstisch). Dem sei nicht so. Man sei in Heidelberg lebig-

lich seit einigen Jahren der Frage näher getreten, ob ein solcher Öfen aufgestellt werden soll. Der Herr Minister habe über die sanitäts- polizeiliche Sicherung gegenüber den Kadavertransporten nach der Abdecker des Amtsbezirks sich nicht geäußert. Es sei wünschenswert, daß im Wege einer Vollzugsverordnung hier noch das Nötige nachgeholt werde.

Minister Eisenlohr bittet sehr um Entschuldigend, daß er den Punkt vorhin zu berühren vergessen habe. Es sei gerade der Wunsch der Groß. Regierung, daß hermetisch verschlossene Wagen für die Transporte von Tierkadavern angeschafft würden.

Abg. Werr (Centr.) erhält als Berichterstatter das Schlusswort. Der Abg. Pfeifferer hätte seine Wünsche in der Kommission vorbringen können, deren Mitglied er sei. Redner empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfes mit den Abänderungen der Kommission, was sodann unter Verzicht auf Spezialberatung in namentlicher Abstimmung einstimmig geschieht. Der Tag des Zutrittretens des Gesetzes mit seinen Strafbestimmungen wird durch landesherrliche Verordnung bekannt gemacht.

In persönlicher Bemerkung erlätet

Abg. Pfeifferer (Anti.) etwas gereizt: Er sei durch ein kleines Unwohlsein am Erscheinen in der Kommission verhindert gewesen.

Der Präsident beraumt nach Vereinbarung mit dem Vorsitzenden der Justizkommission die nächste Sitzung auf Freitag, den 14. d. M., vormittags 10 Uhr, an.

Tagesordnung: Die Abänderungen der Ersten Kammer zum Gesetz über das Grundbuchwesen, wofür mündlicher Bericht und abgelesene Behandlung vorgesehen wird. — Weiterhin keine Petitionen.

## Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 13. April.

### Die Hungersnot in Rußland.

Zimmer kläglicher werden die Berichte aus den russischen Notstandsgebieten. Da giebt es Ortschaften, wo die Leute monatelang keine warme Speise zu sich genommen haben und nur von schlechtestem Brote leben. In Ufa beispielsweise ist das Glend so groß, daß Leute 3 bis 4 Tage vollständig ohne Nahrung zubringen mußten, bis eine mildthätige Hand ihnen Hilfe bot. In den Gouvernements Samara, Ufa, Kasan und Schimbolsk sind bereits Mangel- und Flecktyphus, sowie Sterblichkeit ausgebrochen. Die Unterernährung und der Dypertum des „Roten Kreuzes“ erscheinen wie ein Tropfen im Meere gegenüber dem grenzenlosen Glend. Aus dem Kasanischen Gouvernements treffen, wie man dem „Berl. Lot.-Anz.“ meldet, erschütternde Berichte von der hungernden Bevölkerung, besonders von den Tataren ein. In einigen Ortschaften rottet sich das Volk bereits gegen die wohlhabenderen Bewohner aus heller Begeisterung zusammen. Der Minister des Innern ist nach jenen Gegenden abgereist. Bekannt ist, daß der Zar die besten Absichten hat, der Hungersnot nach Kräften zu steuern. Aber daß er gerade wieder der Minister des Innern Goremyln in nach den Notstandsgebieten abgehen läßt, beweist, daß er doch die Kraft nicht besitzt, mit dem Vertuschungssystem seiner Regierung gründlich aufzuräumen. Derselbe Minister, eine Kreatur Robodonomozens, ist bekanntlich ein Minister der offiziellen Vertuschung. Daß Goremyln durch Wille erseht werden sei, ist noch nicht bestätigt worden; es scheint also, daß der Zar es bequemer findet, die Vogelstrauss- politik Goremylins weiter mitzumachen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 11. April. Der Kaiser empfing am Freitag mittag um 1/1 Uhr den Rektor P. Schmidt, den Leiter des katholischen deutschen Hospizes in Jerusalem, der seit kurzem in Deutschland weil, in einer ca. 1/2stündigen Audienz. Die Unterredung betraf, der „Mitt. Volksztg.“ zufolge, die Schenkung der Dormition (Maria Heimgang) und die deutschen Verhältnisse in Jerusalem. Der Kaiser zeigte hierbei eine genaue Sachkenntnis und versicherte dem Vater auch seines ferneren Wohlwollens. Auch die Kaiserin wohnte der Audienz bei; desgleichen wurden die kaiserlichen Kinder der dem Vater vorgestellt. Heute früh reiste P. Schmidt nach seiner Heimat Westfalen zurück, von wo er nach hier gekommen war, um Deutschland bald wieder zu verlassen. Die Kaiserin ihr Bildnis in beinahe Lebensgröße und mit eigenhändiger Unterschrift überreicht.

Berlin, 11. April. Zu der aus Australien eingelaufenen Nachricht, daß England die Souveränität über die Tonga-Inseln erworben habe, um etwaigen Ansprüchen Deutschlands zuvorkommen, schreibt die „Post“: „Auf unsere Erkundigungen an unterrichteter Stelle erfahren wir, daß dort von einem solchen Vorgehen britischer Behörden nichts bekannt ist. Man glaubt auch nicht, daß sie sich zu einer derartigen einseitigen Maßnahme haben bestimmen lassen, weil diese doch im Gegensatz zu dem im Jahre 1886 abgeschlossenen deutsch-englischen Abkommen stehen würde, das die Tonga-Inseln als neutrales Gebiet anerkannte. Wüßten kann England auch nicht einseitig dieses Verhältnis aufheben, indem es kurzweg die Souveränität über die Inselgruppe für sich in Anspruch nimmt. Hierzu bedürfte es vielmehr einer eingehenden Rücksprache mit Deutschland zwecks Aenderung des Vertrages, ohne eine solche wird Deutschland jede einseitige Aenderung des status quo auf den Tonga-Inseln als nicht zu Recht bestehend betrachten müssen.“

### Die Reform des Posttarifs für Zeitungen.

Der Reichstag ist gestern gleich nach Wiederaufnahme seiner Arbeiten in die Beratung des Postgesetzes eingetreten und hat damit einen Gegenstand zu behandeln, der Zeitungen und Publikum gleichermaßen nahe berührt. Der Entwurf des Postgesetzes enthält nämlich in seinem ersten Artikel tief einschneidende Änderungen in bezug auf die Gestaltung des Posttarifs, Änderungen, die ihre guten, aber auch ihre sehr bedeutenden Seiten haben.

Für die Postverwaltung haben die vorgeschlagenen Änderungen nur gute Seiten, denn der neue Tarif würde, wenn er unverändert angenommen werden sollte, die Einnahmen der Post aus der Zeitungsgebühr von 4 1/2 Mill. auf 6 1/2 Mill. jährlich steigern.

Auch unter den Zeitungen giebt es solche, die nur Vorteile von den Änderungen haben, nämlich die teureren, nicht zu oft und nicht mit allzuviel Papier erscheinenden Blätter. Den Hauptnachteil hat die billige, häufig erscheinende und viel Inseratenpapier bringende Annoucenpresse. Einen nicht unerheblichen Nachteil aber haben auch diejenigen politischen Blätter, die, wie die „Bad. Landesztg.“ zu verhältnismäßig billigen Preisen und bei verhältnismäßig häufigem Erscheinen ihren Lesern reichen, ersten Stoff bieten.

Im Minderstimmigen vorzubeugen, bemerken wir, daß es sich bei dieser ganzen Frage selbstverständlich nicht um die von den



Eingaben. 2. Beratung des Berichtes der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Berichterstatter: Febr. v. Müll.

### Amliche Nachrichten.

Der S. H. der Großherzog hat unter dem 25. März dem Hauptlehrer Josef Schultze an der Volksschule in Niedern das Verdienstkreuz vom Rösslerorden verliehen.  
Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staats-eisenbahnen vom 5. April d. J. wurde Expeditionsassistent Karl Scheller in Regensburg und Expeditionsassistent Alfred Hüb in Emmendingen nach Breisach versetzt.  
Mit Entschließung Großh. Zoldirektion vom 10. April d. J. wurde Grenzkontrolleur Gustav Peter in Thengen in gleicher Eigenschaft nach Dogern versetzt.

### Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts:  
Versetzt wurde: Rudolf Kirchmann, Altuar beim Amtsgericht Riedelsheim, als Kantassistent zum Landgericht Karlsruhe. Statimäßig angestellt wurde: Bertha Dobler, Aufseherin bei der Weberstrafanstalt Bruchsal.  
Aus dem Bereiche der Großh. Zollverwaltung:  
Ernannt: Finanzassistent Karl Woos in Konstanz zum Hauptamtsgehilfen daselbst. Der mit Versetzung des Zollverwaltenden in Ludwigshafen betraute Zollerassistent Karl Friedrich Müller zum Zollverwaltenden daselbst. Der mit Versetzung der Zollverwaltenden beim Nebenpostamt in Gbringen betraute zunächstgesetzte Grenzassistent Johann Krotz zum Zollverwaltenden daselbst.  
Versetzt: Hauptamtsgehilfe Konstantin Herz in Säckingen zur Zollabfertigungsstelle am Bahnhof Basel. Postenführer Otto Bretlin in Dingelsdorf nach Basel. Die Grenzassistenten: Franz Tremmel in Geringen nach Grenzach, Gustav Thomann in Gellingen nach Gbringen, Jakob Bernz in Schlatt a. R. nach Gellingen, Friedrich Kunz in Grenzach nach Grenzachhorn, Johann Baptist Burger in Konstanz nach Mammheim und mit der Versetzung der Stelle eines Schiffbegleiters betraut, Wilhelm Schrein in Wiesloch nach Leopoldsdorfer, Rudolf Kugler in Basel zum Großh. Hauptpostamt Mammheim zur Verwendung im Abfertigungsdienst, Josef Anton Sälty in Niedheim nach Viehdingen, Ferdinand Allgauer in Viehdingen nach Niedheim.

### Handel und Verkehr.

Mannheimer Börse, Effekten. In heutiger Börse wurden Chemische Fabrik Wernheim-Aktien à 21 Proz., Pfälz. Pfandbriefe und Spirit-Aktien à 125 Proz. und Speyerer Ziegelwerk-Aktien à 105 Proz. umgekehrt. Sonst notieren Pfälz. Spar- und Kreditbank Landau-Aktien 139 Proz. G., 139 $\frac{1}{2}$  Proz. H., Verein chemischer Fabriken Aktien 191 Proz. G., Pfälz. Röhrenmaschinen- und Fahrrad-Aktien 146 Proz. G., 146 $\frac{1}{2}$  Proz. H.

Mannheim, 12. April. (Getreidebörse) Bei etwas regerer Kaufkraft war die Stimmung fest. Preise per Tonne cist Rotterdam: Roggen N. 135 bis 140, Südrussischer Weizen N. 124 bis 129, Santos L. N. 125 $\frac{1}{2}$  bis 126, Redwinter N. 134, Milwaukee M. —, Neuer Ha Plata N. 118 bis 124, Russischer Roggen N. 118 bis 117, Weizen-Vogel N. 117, Mais mixed N. 77 bis —, La Plata-Mais N. 79 bis —, Russischer Futtergerste N. 94, Weißer amerikanischer Hafer N. 116, Russischer Mittelhafer N. 112 bis 117, Prima russischer Hafer N. 120 bis 125.  
Frankfurt a. M., 12. April. (Kreditbörse) Kreditaktien 223.60 b. Diskonto-Gem. 193.90 b. Darmstädter 160.90 b. Dresdner 160 b. Berliner Bank 117.90 b. Banque ottomane 114.70 b. Concordia 285 b. Gelsenkirchen 198.90, 197.20 b. Sarpener 192.80 b. Gibernia 208.20, 50 b. Nürnberg-Fürther 254 b. Edison 297.70 b. Goppingen 126.60 b. Chem. Albert 140 b. Hüttenheim 101.50 b. Bad. Zuckerfabrik 54.70 b. Enallier-Werke Ulrich 130 b. Hülers 125.40 b. Schweißer 227 b. Court 167.56 b. Staatsbahn 155.30, 40 b. Gellert 142.90 b. Jura-Simpson 88, 10 b. Central 141.70 b. Nordost 97.20, 90 b. Union 77.20, 30 b. Northern 79.80, 80 b. Italiener 94.60 b. Lizen C 27.50 b. Buenos 42.10 b. Spanier 58.20, 58 b. Sproz. Mexikaner 26.05 b. Sproz. amort. do. 42.45 b. Sproz. do. 100.70 b. Sproz. Portugiesen 26.40 b. 4 $\frac{1}{2}$  Sproz. do. 39.15 b.

Frankfurt a. M., 12. April. (Börsenbericht.) Von New-York lagen heute wieder bessere Notierungen vor, und da man angesichts der Schwankungen, die sich in den letzten Tagen an dem dortigen Börse vollzogen hatten, die weitere Entwicklung der Verhältnisse im Wall Street mit einer gewissen Spannung verfolgte, so berührte die Erholung besonders angenehm. Das Geschäft blieb zwar still, aber die Tendenz des Marktes war auf fast allen Gebieten fest. Auf dem Montanmarkt waren Kohlenaktien bevorzugt, weil die günstigen Förderungsgrößen vortheilhaft auf dieselben einwirkten. Rantaktien lagen durchweg fest. Schweizer Bahnen etwas matter, Lombarden leicht befestigt, Elbthal für Wiener Rechnung gefragt. Fonds verkehrten in fester Tendenz. Privatdiskonto 3 $\frac{1}{2}$  Proz. (S. S.)

Sondn., 12. April. (Metallbörse) (Schlußnotierungen.) Kupfer Chili-Bars cash 77 $\frac{1}{2}$ , do. 8 Monate 77 $\frac{1}{2}$ . — Gum Straits cash 112 $\frac{1}{2}$ , do. 3 Monate 112 $\frac{1}{2}$ . — Blei spanisch 14 $\frac{1}{2}$ , do. englisch 14 $\frac{1}{2}$ . Zink ordinary brands 28 $\frac{1}{2}$ , do. Spezial brands 28 $\frac{1}{2}$ .  
Rotterdam, 12. April. Jinn Santa prompt fl. 68 $\frac{1}{2}$ .  
Sitzgom, 12. April. Röhren. (Schluß) Mixed numbers war.

Amsterdam, 12. April. Weizen für Mai — für November — Roggen für Mai 136, für Oktober 123. Sendal hier 19 $\frac{1}{2}$ , für Mai 18 $\frac{1}{2}$ , für Juni-August 18 $\frac{1}{2}$ , für Sept.-Dez. 17 $\frac{1}{2}$ . Banca-Jinn hier 67 $\frac{1}{2}$ .uktion hier 67 $\frac{1}{2}$ .  
W. Kferman (Bestarabien), 13. April. In der hiesigen fiskalischen Spiritusrekognition erfolgte gestern dadurch, daß ein Fünftel in den Restel fiel, eine Explosion. 6 Personen wurden getötet, 9 verletzt. Das Gebäude wurde zerstört.  
New-York, 12. April. Vanderbilts Palais in Dalham (Long-Island) brannte heute nieder. Vanderbilt jr. und seine Gemahlin entkamen mit knapper Not. Man glaubt, daß alle die Brände in letzter Zeit in New-York und Umgebung in verbrecherischer Absicht gelegt worden sind.

### Verschiedenes.

Die Königlich Preussische Regierung hat die folgenden Verfügungen erlassen:  
Die Königl. Provinzialverwaltung in Bielefeld hat den Gemeindeführer in Bielefeld zum Bürgermeister ernannt.  
Der Provinzialverwalter in Bielefeld hat den Gemeindeführer in Bielefeld zum Bürgermeister ernannt.  
Der Provinzialverwalter in Bielefeld hat den Gemeindeführer in Bielefeld zum Bürgermeister ernannt.  
Der Provinzialverwalter in Bielefeld hat den Gemeindeführer in Bielefeld zum Bürgermeister ernannt.

## Drahtberichte.

### Neuer Zwischenfall auf Samoa.

In London, 13. April. Das Reutersche Bureau erhält aus Apia vom 1. April folgende Meldung: Eine gemischte britisch-amerikanische Truppe von 105 Mann geriet in einen von den Mataafa-Leuten gelegenen Hinterhalt und war gezwungen, sich nach dem Meer zurückzuziehen. Drei Offiziere, Leutnant Freeman vom britischen Kreuzer „Tauranga“, welcher die Abteilung befehligte, und 2 Amerikaner von der „Philadelphia“ wurden getötet. Die Leichen wurden später entlassen aufgefunden. Zwei britische und zwei amerikanische Matrosen wurden ebenfalls getötet. Der Hinterhalt bestand sich auf einer deutschen Plantage, deren Geschäftsführer verhaftet und an Bord der „Tauranga“ gebracht wurde. Derselbe wurde in Haft gehalten infolge eideschwörender Erklärungen, daß gesehen worden sei, wie er die Mataafa-Leute zum Kampfe ermunterte. Die Mataafa-Leute zählten etwa 800 Mann. In einem früheren Geschehen wurden 27 Mataafaner getötet. Die Europäer erlitten keine Verluste.

Das „Wolfsche Bureau“ fügt dieser Meldung des Reuterschen Bureaus aus Apia folgende hinzu: Lieber diesen Vorfall, welcher sich an dem gleichen Orte ereignet zu haben scheint, wo im Dez. 1888 ein Zusammenstoß zwischen einem Landungskorps der deutschen Kriegsschiffe „Olga“, „Ger“ und „Adler“ stattfand, liegt in Berlin aus amtlicher deutscher Quelle folgende Depesche aus Apia vor:  
Die Engländer beschossen täglich ein samoanisches Dorf. Die Kanonen und die Mataafaleute plünderten fremdes Eigentum. Eine englisch-amerikanische Landungstruppe von 70 Mann geriet am 1. April in einen Hinterhalt bei Bailele. Drei Offiziere sind gefallen, zwei Landungsgeschütze wurden genommen. Die Kriegsschiffe erwiderten die Beschießung. Die amtliche deutsche Meldung weiß nichts davon mitzuteilen, daß sich der Hinterhalt auf einer deutschen Plantage befunden habe. Man wird daher zuerst weitere Nachrichten aus deutscher Quelle abwarten müssen. Sollte sich die englische Meldung bestätigen, so wird Deutschland nicht erzielen, geeignete Schritte zu thun. (Die Red.)

San Francisco, 13. April. (Neuer.) Aus Audland eingegangene Nachrichten zufolge war der Kampf in der Nacht des 1. April in Apia sehr heftig. Die amerikanischen und britischen Matrosen wurden wiederholt von den Angreifern zurückgeschlagen, welche sie durch ihre numerische Übermacht zu überwältigen suchten. Die Leichen der gefallenen Offiziere und Matrosen wurden mit militärischen Ehren in Malina beigesetzt. 40 Mataafaleute wurden getötet, eine Anzahl derselben verwundet. Die Leichen wurden von den Aufständischen mitgenommen.

New-York, 12. April. Das in San Francisco erscheinende Blatt „Der deutsche Demokrat“ veröffentlicht einen Brief eines deutschen Beamten auf Samoa, worin es heißt: Kein Anhänger Mataafas ist getötet. Admiral Kaui hat das Bombardement nicht vorher angekündigt. Die Bevölkerung glaubte zuerst, es werde Salut gefeuert. Die Deutschen tadeln das Verhalten Mataafas, nicht das der Amerikaner. Der deutsche Kreuzer „Falk“ nahm die deutschen, ebenso die amerikanischen und englischen Frauen und Kinder an Bord. Die Insassen der französischen Mission wurden in hohem Grade in Gefahr gebracht. Ein junges Mädchen wurde verwundet. Kaui verweigerte ihre Aufnahme an Bord der „Philadelphia“, da das Schiff kein Mädchen mit sich führen darf. Die Mannschaften Taus wurden durch die Engländer vermisst, sich mit Mataafa zu vereinigen. Die Gefangenen wurden von den Anhängern Mataafas geplündert. Die Engländer fürchteten sich, die Straßen zu betreten, während Mataafa und seine Leute vor der Stadt waren. Am 24. März erklärte Mataafa dem Admiral Kaui, er würde mit dem Kampfe aufhören, wenn die Weiben ihn in Ruhe ließen. Der Brief schließt: Die einzige Abhilfe der Wirren ist die Entsendung neuer Konstante und Befehlshaber, welche in Uebereinstimmung handeln.

Berlin, 12. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Presse beschäftigte sich mit den Forderungen, die nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus angeblich Admiral Kaui vor Samoa dem Kommandanten des deutschen Kreuzers „Falk“ gestellt habe und die der Ehre unserer Flagge zu nahe träten. Wir stellen fest, daß über ein derartiges Vorkommen an den maßgebenden Stellen nichts bekannt ist. Wenn thatsächlich irgendwelche Differenzen zwischen beiden Befehlshabern vorgekommen, so ist es ungewiss, daß über dieselben von deutschen Kommandanten sonst telegraphische Meldung hierher erstattet sein würde.

Berlin, 13. April. Zu der Meldung der „Berl. Neuesten Nachrichten“, daß die Ernennung des deutschen Bevollmächtigten für die Spezialkommission nach Samoa erst erfolgen werde, wenn von englischer Seite die notwendigen Garantien gegeben sind, um die Wespertung der deutschen Vertragsrechte auf Samoa zu sichern, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Auch wir glauben zu wissen, daß die deutsche Regierung im Hinblick auf die hier erwähnten Weiterungen in London um bestimmte Aufklärung über die Stellung der englischen Regierung zum Samoa-Vertrag gebeten hat.

Berlin, 13. April. Eine Interpellation wegen Samoa wird bestimmt in diesen Tagen von den National-Liberalen eingebracht werden; dafür sind gewonnen: die Kon-

servativen, die Reichspartei und das Centrum. — Deutschland hat von England bestimmte Erklärungen über die samoanische Angelegenheit verlangt.

Berlin, 13. April. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist gestern nachmittags 5 Uhr hier angekommen.

Seraing, 12. April. Dreitausend Grubenarbeiter sind in den Aushang getreten und verlangen 15 Proz. Lohnerhöhung. Man befürchtet, daß der Aushang sich in ganzen Lütticher Grubenbezirk ausdehnen wird.

Rom, 13. April. Die „Tribuna“ meldet, Italien werde auf der Konferenz im Haag durch den Volschaster Nigra und den italienischen Gesandten im Haag, General Zannini und Schiffskapitän Bianco vertreten sein.

Rom, 12. April. Die geistliche Ansprache des Papstes wurde von einem Geheimkammerer verlesen. Die wenigen Schritte aus seinen Privatgemächern legte der Papst zu Fuß zurück, um sich dann ganz erschöpft auf den Thronstuhl niederzulassen. (Die offizielle Meldung lautete, der Papst habe die Ansprache mit starker Stimme selbst gehalten. D. Red.)

Paris, 13. April. Das Justizpolizeigericht verurteilte am 14. Tage die Ehrenbeleidigungsklage des Obersten Gordier gegen die „Libre Parole“. Der Kassationshof wird heute in einer ordentlichen Sitzung tagen.

Paris, 13. April. Untersuchungsrichter Pasques verurteilte heute nochmals Veroulette und Gahert. Beide erklärten, daß sie von ihren früheren Aussagen nichts zurückzunehmen und auch nichts hinzuzufügen hätten. Infolge dessen ist die Untersuchung endgültig abgeschlossen. — Pasques wird die Akten nunmehr der Staatsanwaltschaft übergeben, damit diese über die weitere Verfolgung der Sache ihre Entscheidung trifft.

Athen, 12. April. Das Kabinett hat nunmehr seine Entlassung gegeben; der König hat beschloffen, Theotokis mit der Bildung eines neuen Kabinetts zu beauftragen.

Athen, 12. April. (Deputiertenkammer.) Bei der Wahl des Präsidenten wurden 25 Stimmen abgegeben. Hieron erhielt A. madoz (Trikipiti) 128 Stimmen, der Regierungskandidat Topatis 28 und der Deputierte Roma 37 Stimmen.

Madrid, 12. April. Kriegsminister General Polavieja besetzte (offenbar im Hinblick auf die wieder drohende Carlsten-erhebung. D. Red.) die wichtigen Punkte der Provinzen Valencia und Catalonien mit starken Truppenabteilungen und verstärkte die Garnisonen mehrerer Orte. Der Kreuzer „Benabito“ antwortet zur Ueberwachung der Küste bei Los Pasajes.

### Das italienische Königspaar in Sardinien.

Capri, 12. April. Das italienische Königspaar ist an Bord der „Savoia“ unter dem Donner der Geschütze der italienischen und französischen Kriegsschiffe heute vormittag 10 Uhr hier eingetroffen. Das Königspaar, das von dem Ministerpräsidenten Pellour und dem Minister der öffentlichen Arbeiten, Lacava, begleitet war, wurde von den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, sowie dem Erzbischof empfangen und von einer ungeheuren Menschenmenge jubelnd begrüßt. Auf dem ganzen Wege, den der königliche Zug zurücklegen hatte, bildeten zahlreich Vereine Saluten. Der königliche Wagen wurde buchstäblich mit Blumen überschüttet. Die Menge durchbrach die polizeilichen Versperungen, umringte den Wagen und begrüßte das Königspaar begeistert. Sodann begleitete sie den Wagen bis zum königlichen Palais, wo das Königspaar auf dem Balkon erschienen mußte und ihm neue Ovationen dargebracht wurden.

Capri, 12. April. Unmittelbar nach Eintreffen der „Savoia“ begab sich der Schiffskapitän Gardier, Generalstabschef des französischen Geschwaders, mit einer Dampfschaluppe nach der „Savoia“, um dem König Humbert den Gruß der französischen Regierung zu überbringen. — Das Gedränge in den Straßen ist so groß, daß an verschiedenen Stellen der Verkehr schwierig ist.

Capri, 13. April. Gestern vormittag machten die Majestäten eine Rundfahrt durch die Stadt und wurden von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß, für den Anzeigenteil: Ludwig Vorbach in Karlsruhe.

Witterungsbericht der meteor. Stat. Höchstehwald, 1013.1 m ü. d. M. (Nachdruck verboten.)

	Barometer mm	Wind	Himm. mel.	Temp. vermind.	Rel. Feucht. (H. %)
12. April, nachts 9 $\frac{1}{2}$ Uhr	669,9	Windstille	wolfl.	-2,2	—
13. April, morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr	666,8	„	heiter	-1,8	91%

Niederlagsmenge am 12. April 0 mm. Höchste Temperatur am 12. April 0°; niedrigste in der folgenden Nacht -5°. Schneehöhe 2 cm; gestern früh Schneefall. Alpen nicht sichtbar; Thal in Nebel gehüllt; körniger Schnee.

### Gestorben.

- Steinbach, 8. April. Anselm Wurz, 60 J.
- Forsheim, 10. April. Wilh. Schifferbecker, Hauptlehrer, 74 J.
- Konstanz, 10. April. Louis Korby, Sportartenkontrollor.
- Karlsruhe, 10. April. Amalie Gager, Oberlehrers-Witwe, 81 J.
- 11. April. Karl Friedrich, B. Joh. Jol. Reichart, Wägenmacher, 4 J.; Luise Blind, Schloßers-Witwe, 43 J.; Luise Kemmler Schreiners-Witt., 60 J.

## Frankfurter Börsenkurse vom 12. April 1899.

Staatspapiere	in Proz.	Städtische	Private	Banque	Industrie	Transport	Staatliche	Banque	Industrie
2% Reichsanleihe	107.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70
3% Reichsanleihe	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70
4% Reichsanleihe	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70
5% Reichsanleihe	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70
6% Reichsanleihe	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70

# Neuenahrer Sprudel.

Aus dem grossen Sprudel  
in Bad Neuenahr  
(Rheinland).

Einzige alkal. Therme  
Deutschlands  
40° Celsius.

## Trinkkuren im Hause mit Neuenahrer Sprudel

gebraucht man mit vorzüglichem Erfolge in jeder Jahreszeit gegen **Erkrankungen der Atmungsorgane** (Katarre des Kehlkopfes, des Rachens und der Nase, Bronchial-, Luftröhrenkatarri, Brustver-  
schleimung, Heiserkeit), gegen **Magens- und Darmkatarre** (Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magen-  
geschwüre, Magen- u. Darmblutungen), gegen **Leberanschwellungen, Gallensteine u. Koliken**,  
gegen **Nierenkatarre, Nierenentzündungen**, gegen **akute und chronische Blasenkatarrhe**,  
**Nieren- und Blasensteine**, gegen **Diabetes** (Zuckerkrankheit).  
Neuenahrer Sprudel wirkt mildlösend u. wird von dem schwächsten Organismus vorzüglich vertragen.  
Aus den uns fortwährend zugehenden Anerkennungschriften von Aerzten über die mit Neuenahrer  
Sprudel durch Trinkkuren im Hause erzielten glänzenden Heilerfolge veröffentlichten wir eine Anzahl  
**notariell beglaubigter Abschriften** in unseren Broschüren, die wir gern zur Verfügung stellen.  
**Neuenahrer Sprudel** ist zu beziehen durch alle Mineralwasser-Handlungen und Apotheken,  
sowie durch die **Direction des Neuenahrer Sprudels in Bad Neuenahr (Rheinland)**,  
Niederlagen in Karlsruhe bei **Bahn & Bassler**; **P. Ristius** in Ludwigshafen; **W. Benz**  
**Söhne** in Stuttgart; **Sicherer'sche Apotheke** in Heilbronn.

## Nur noch heute

100 000 Mark haar Haupttreffer.

sind einige  
Glückslose  
der beliebten

## Wohlfahrts-Lotterie

und hier bei

Carl Götz, Hauptagentur, Hebelstrasse 25 und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Hauptgewinne 100 000 Mark, 50 000 Mark,  
25 000 Mark, 15 000 Mark, 2mal 10 000 Mark  
u. s. w. u. 3 Mark 30 Pfg. (für Porto und Liste

2087.1

**Triester Schwamm-Lager Hermann RIES**  
Erstes Specialgeschäft in SCHWÄMMEN, BURSTEN, KÄMMEN, KARLSRUHE,  
TOILETTE-ARTIKELN, SEIFEN, PARFUEMERIEN.  
FRIEDRICHSPLATZ, 4a

### Bauarbeitenvergebung.

Für die Neubauten der Technischen Hochschule:  
a) Chemisches Laboratorium,  
b) Dienstwohngebäude des Directors des Chemischen Laboratoriums,  
c) Elektrische Centrale  
sollen die nachstehend bezeichneten Arbeiten vergeben werden:  
1. Grabarbeiten,  
2. Mauerarbeiten,  
3. Rote Steinbauarbeiten der Fagaden,  
4. Weiße Steinbauarbeiten der Fagaden,  
5. Weiße Steinbauarbeiten der Treppen,  
6. Asphaltarbeiten.  
Pläne, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bauureau im Dienermohr-gebäude in der Technischen Hochschule zur Einsicht auf, wo auch die Angebote bis **Mittwoch den 26. April, mittags 12 Uhr**, einzureichen sind.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Karlsruhe, den 6. April 1899.  
Dr. Warth.

### Spars- u. Waisenkasse Waldshut

ist die Stelle eines **Gehilfen** alsolad zu belegen. 2084.2.1  
Aufnahmegeld etwa 1200 Mk.  
Waldshut, den 11. April 1899.  
Der Verwaltungsrat.

### Badische Weine

Liefere garantiert echt  
Jebr. Schlager, Lahri.B.  
NB. Man verlange Preisliste!  
1070.13.7

**Hamburg** **Nürnberg**  
**Bremen** **Fürth**  
**Hannover** **Mannheim**  
**Bückeburg** **Betmold**  
(Wechselstube)

## Dresdner Bank

Dresden — Berlin — London

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, dass wir in Mannheim unter der Firma

## Filiale der Dresdner Bank in Mannheim

eine Zweigniederlassung errichtet und unsere Thätigkeit im

## Bankgebäude P 2, 12

begonnen haben. 2054.5.3

Die Bureaux und Kassen sind werktäglich  
von 9—12 Uhr Vormittags,  
von 2—5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Dresden, 12. April 1899.

## Dresdner Bank.

### Praktisch-theologisches Seminar der Universität Heidelberg.

Das Sommersemester beginnt **Mittwoch den 26. April**. Anmeldungen sind bis spätestens 24. April nebst dem Zeugnis der bestandenen theologischen Vorprüfung schriftlich einzuweisen. 2071.2.1  
Die Direction:  
Professor Dr. Baisermann.

### Institut Walter, Heidelberg,

Ziegelhäuser-Landstr. 4.  
Gründl. Ausbildung in modernen Sprachen, Musik, Gesang, Zeichen, Malen u. Haushalt. Sorgf. Erziehung. Vorzügl. Ref. Spielplatz, Garten. — Aufnahme neuer Schülerinnen 20. April. — Prospekte durch die Borscheberin. 1978.6.8  
Fr. Walter.

## 1<sup>a</sup> Apfelwein

in bekannter Güte, vollständig hell, empfiehlt billigt 1971.8.3  
die Apfelweinfelsterei  
**Carl Frantzmann,**  
DURLACH.

### Liederhalle Karlsruhe.

Samstag den 15. April,  
Abends 8 Uhr,  
im Colosseumssaale  
**Familien-Abend**  
mit musikalischen und humoristischen Vorträgen unter Mitwirkung des Vereins. 2065.3.2  
Das Einführen geseht ist für diese Veranstaltung aufgehoben.  
Das Vorandelen von Plätzen ist unstatthaft.  
Der Vorstand.

Die verehrlichen Mitglieder und deren Familienangehörige werden hierzu höflich eingeladen mit dem Ersuchen, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzulegen.

## Hoch die Homöopathie!

Seit 13 Jahren besteht in hiesiger Stadt ein **Homöopathischer Verein**, der sich die Pflege und Verbreitung der Homöopathie zur Aufgabe gemacht hat. Infolge mangelhafter Agitation für unsere gemeinsame Sache in den letzten Jahren hat die Mitgliederzahl des Vereins erst die Höhe von 80 erreicht, eine Zahl, die gegenüber jener deselben Vereins in Pforzheim (mit etwa 600) sehr bescheiden ist. 2072.2  
Es lebt nun aber hier eine sehr große Anzahl von Anhängern der Homöopathie und sie alle sollten sich unseren Vereinen anschließen, denn unser Bestreben misst der Allgemeinheit.

### Was ist Homöopathie?

Diesem Heilmittel, die ihre ärztlichen Heilmittel nach dem Grundsatz wählt: Jede Krankheit wird am besten durch dasjenige Arzneimittel geheilt, welches im **gesunden Körper** Erscheinungen hervorbringt, die den Erscheinungen der zu heilenden Krankheit möglichst ähnlich sind. — Der andere Grundsatz, der dieser Heilmethode eigentümlich ist, lautet: Das passende Heilmittel muß in einer Gabe (Dosis) angewendet werden, doch es noch nicht, aber nicht mehr schaden kann. Unwirksam sind die kleinen Gaben der Homöopathen nicht, nur unschädlich. Dies haben, wie auch die Wichtigkeit des Heilprinzips, unzählige höchst aufsehende Erfolge der homöopathischen Heilmethode am Krankenbett bewiesen.  
Der **Verein für Homöopathie** sucht seinen Zweck zu erreichen:  
1. durch regelmäßige Monatsversammlungen, in welchen außer den Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen auch Gäste Zutritt haben.  
Hierbei sollen belehrende Vorträge und Diskussionen veranstaltet und alle Vorlesungen besprochen werden, welche für die Vereinsbestrebungen von Interesse sind. Außer diesen Monatsversammlungen sollen von Zeit zu Zeit größere Vorträge und Familienabende stattfinden.  
2. dadurch, daß den Mitgliedern hienächst eine entsprechende Zeitschrift regelmäßig geliefert und die Vereinsbibliothek (eventuell unentgeltlich) zur Verfügung überlassen wird.  
3. durch Erwirkung von Vereinsmäßigungen bei allen zur Krankheits- und Gesundheitspflege zweckdienlichen Hilfsmitteln.  
Die hier anhängigen Herren homöopathischen Aerzte haben sich in unsern fernwärtigen Briefe bereit erklärt, unsere Bestrebungen dadurch zu fördern, daß sie unsern Mitgliedern auf Verlangen der Mitgliederarten Honorarermäßigung gewähren.  
Auch ist es unsere Sorge, eine Ermäßigung bei Bezug von Medicamenten zu erlangen. Eine weitere Begünstigung genießen unsere Mitglieder hinsichtlich der Benutzung aller Anstalten im „Hildbad“. Der Jahresbeitrag an den Verein beträgt 3 Mk., das Eintrittsgeld 1 Mk.  
Wir gehen uns gerne der Hoffnung hin, daß dieser Aufruf zu zahlreichem Beitritt von Freunden der Homöopathie Veranlassung geben möchte und bitten freundlichst, Anmeldungen gefälligst an den **I. Vorsitzenden des Homöopathischen Vereins Karlsruhe** (Schützenstraße 7, II. Stock) gelangen lassen zu wollen.

### Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke, Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:  
Doctor Carl Servaes.  
Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung. 2085.12.1

### A. Haunz,

Karlsruhe,  
Kaiserstrasse 106/108.  
Telegraphen-Adresse: Ralsbahar.  
Telephon Nr. 367.  
Erstes Reise-Artikel-Ver-  
sandt-Haus Badens.  
Ausführliche Kataloge auf gef. Ver-  
langen gratis. 1986.5.2

## Versicherung gegen Einbruchs-Diebstahl.

Von der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft** werden für obige Versicherungsbranche **Vertreter gesucht**.  
Geschäftsgewandte Herren, welche in besseren Kreisen gute Beziehungen haben, wollen ihre Offerte abgeben bei der  
2040.2.2  
**Direction der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft in Aachen.**

## Russheim.

Meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich vom **15. April** an meine **Wirtschaft zur Krone** wieder selber abzurufen werde. Ich werde beehrt sein, wie früher meine Gäste bestens zu bedienen. 2083.2.1  
Achtungsvoll  
**Ferd. Bergdolt,**  
Wirt zur Krone.

Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Solbäder: Ende Mai  
**See-Sol-Moorbad**  
**KOLBERG**  
Auskünfte und  
Prospect durch die Bade-Direction  
1898: Kurzüge 10447, Passanten: 3266  
1789.5.1

## Süddeutsches Portland-Cementwerk in Münsingen

Württemberg 1021.6.2  
empfehlen:  
**Portland-Cement**  
**Prima-Cement**  
**Roman-Cement**  
auf Wunsch schnell oder langsam bindend.  
Telegr.-Adresse:  
Cementwerk Münsingen  
Produktionsfähigkeit: 500 000 Ztr. pro Jahr.  
unter Garantie für  
Reinheit, feinste  
Mahlung  
Volumen-  
beständigkeit  
und  
höchste  
Bindekraft.  
Fernspreich-Anschluss  
Nr. 8.  
Schutzmarke  
SÜDDEUTSCHES PORTLAND-CEMENT-WERK  
MÜNSINGEN  
WÜRTTEMBERG

## Religiöse Vorträge.

Donnerstag den 13. Montag den 17. und Donnerstag den 20. April, je 8 Uhr abends, wird **Litar Bernstein** im Monopol über folgende Themen sprechen:  
1. Jesus von Nazareth und der christliche Gottesbegriff nach Offenbarung und Gernung. Text: Matth. 16, 13—18.  
2. Der christl. Gottesbegriff als Lösung aller Lebensprobleme. Text: Joh. 1, 43—5.  
3. Die Krankheit unserer Zeit, ihre Ursache und Heilung. Text: Matth. 24, 29—30.  
Schriften beider Confassionen sind freizeithlich einzuladen. 2084.2.1  
Eintrittsgeld 1. B. 1 Mark, 2. B. 50 Pfg.

## Freiburg i. B'gau.

Ein ausgearbeitetes bürgerliches **Geldhaus** mit sehr geräumigen Wirtschaftsräumen, 28 Fremdenzimmern mit ca. 36 Betten, an gasheizgeheizter Lage der Altstadt, mit Kellereichtigkeit, zu verkaufen und jenseitigen Wirtschaften als vorzügl. Gehilfen zu empfehlen. Auskunft darüber durch **S. Vetter**, Freiburg i. B'gau, Schwabacherstr. 2088.3.1  
Die 58.52.88  
baste und billige Bezugsquelle für solide Holz- und Polstermöbel, complete Aussteuer und ganze Zimmer-Einrichtungen in des Möbel-, Bettens- und Tapetereibeschäft von **Lud. Seiter**, Waldstraße 7.  
Ein junger **Fließhämmerer**, 1890.3.1  
faum, gel., in der Baur-Gesellschaft-fabrikation durchaus erf., leib. eines groß. Geschäft, sucht leitende Stellung in arch. Etablissement. Dirschen sub P. 2 N. 4048 an **Rudolf Mosse**, Mainz. 2048.3.2  
**Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.**  
Donnerstag den 15. April 1899.  
Abend 8 Uhr (Gilde Abonnement-Karten) 46. **Wonnemonds-Opernabend**.  
Zum ersten Male wiederholt **Brunhild**.  
Tragödie in fünf Akten von Emanuel Geibel.  
Personen:  
Günther, König v. Worms  
Freiherr von Brunhild, des. Gemahlin Karoline Becht.  
Eiegfried von Niederland  
Hugo Höder.  
Gereon, d. Gemahlin.  
Günther's Schwelger  
Minna Höder.  
Günther, ihr Bruder  
Wibb, den r.  
Damen  
Hofler  
Wibb, Kempf.  
Eigru, Priesterin  
Gertraud, Chriemhildens  
Gepelien  
D. Gerhauer.  
Hunold  
Heinz Schilling  
Emil Günther.  
Herr. Wendick.  
Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.  
Kleine Preise.

## Offizier, Kapitalistische

noch västig, sucht Beschäftigung in industriellen Kreisen ev. als Vertreter.  
**Betheiligung möglich.**  
Offerten mit näheren Angaben über Wirkungskreis u. s. w. abzugeben bei der Expedition d. Bl. unt. Nr. 2075.2.1 oder bei Oberpostdirektor Seb. Feiler-  
schplatz 1, Karlsruhe.

## Wahrer Jacob

181.14.5

## Gerolsteiner Sprudel

1802.3.1  
Marke  
Roter Stern  
Haupt-Niederlage:  
Bahn & Bassler,  
Karlsruhe, Steinstr. 19